Monitoring von Pflanzenschutzmittelrückständen in Lebensmitteln (Erhebungsprogramm des BLV)

Ergebnisse 2022

Zusammenfassung *– Vollständiger Bericht in französischer Sprache verfügbar*

Einleitung

Ausgangslage

Am 6. September 2017 verabschiedete der Bundesrat den «Aktionsplan zur Risikoreduktion und nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln[1]». Im Aktionsplan sind acht Leitziele und zwölf konkrete Zwischenziele festgelegt. Um diese Ziele zu erreichen, wurden gut 50 Massnahmen ausgearbeitet, von denen vier in die Zuständigkeit des Bundesamtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) fallen.

Mit einer dieser Massnahmen (Massnahme 6.3.3.1 «Zentrale Auswertung aller zugänglichen Rückstandsdaten für Lebensmittel») sollte geprüft werden, ob die vom Bund zur Verfügung gestellten Daten geeignet sind, um den Erfolg des Aktionsplans zu beurteilen und um diese als Grundlage für die kumulative Risikobewertung («Cocktail-Effekte») zu verwenden.

Nach der entsprechenden Prüfung kam das BLV zum Schluss, dass die verfügbaren Daten ungeeignet sind, da sie von risikobasierten und damit nicht repräsentativen Probenahmen im Rahmen von jährlich durchgeführten Kampagnen stammen (keine Gewährleistung der zeitlichen Kontinuität).

Um über Daten zu verfügen, die sich zur Beurteilung des Erfolgs des Aktionsplans und als Grundlage für die kumulative Risikobewertung eignen, erarbeitete das BLV ein Monitoringprogramm für Pflanzenschutzmittelrückstände in Lebensmitteln.

Im Rahmen dieses Programms, das 2019 mit einer Vorstudie[2] gestartet wurde, werden jedes Jahr Proben von Lebensmitteln entnommen und auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht (s. auch: Berichten 2020[3] und 2021[4]).

In diesem Bericht werden die Analyseergebnisse von 2022 präsentiert.

Auftrag

Der Probenahmeplan wurde auf der Grundlage der Produktion und des Verzehrs pflanzlicher Lebensmittel aus der Schweiz erarbeitet. Dabei wurden auch die entlang der Lebensmittelkette festgelegten Indikatoren des nationalen Kontrollplans[5] berücksichtigt.

Die Zahl der geplanten Proben pro Lebensmittel betrug 30 Produkte aus konventioneller Schweizer Produktion. Von Januar bis Dezember 2022 wurden im Handel (in Supermärkten und kleinen Geschäften in 11 Kantonen) 409 Proben von Lebensmitteln pflanzlichen Ursprungs entnommen und auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht werden.

Ziel dieses Berichts

Dieser Bericht soll einen Überblick über die Erhebungen des Jahres 2022 ermöglichen, in dem die Ergebnisse aufgeteilt nach Lebensmittel dargestellt werden.

---

[1] Aktionsplan zur Risikoreduktion und nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. Bericht des Bundesrates.

[2] BLV (2020). Überwachung von Pestizidrückständen in Lebensmitteln (Probenahmeprogramm des BLV) – Ergebnisse der 2019 durchgeführten Vorstudie

[3] BLV (2021). Bericht 2020:Monitoring von Pflanzenschutzmittelrückständen in Lebensmitteln (Erhebungsprogramm des BLV).

[4] BLV (2022) Bericht 2021 Monitoring von Pflanzenschutzmittelrückständen in Lebensmitteln (Zusammenfassung)

[5] Mehrjähriger Nationaler Kontrollplan für die Lebensmittelkette und die Gebrauchsgegenstände, Schweiz und Fürstentum Liechtenstein, 2020–2023.

Ergebnisse 2022: Übersicht

Die folgende Tabelle liefert einen Überblick über die Ergebnisse der 2022 untersuchten Proben. Die detaillierten Ergebnisse sind in Anhang 1 des Berichts[6] dargestellt. Die in diesem Bericht präsentierten Ergebnisse vermitteln einen Überblick über die Situation der Pflanzenschutzmittelrückstände in der Schweiz.

Insgesamt wurden 409 Proben auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersucht. In 227 davon (57 %) wurden ein oder mehrere Rückstände über der Bestimmungsgrenze (> LOQ) nachgewiesen. Fünf Proben (1,2 % aller Proben) wiesen eine Überschreitung der Rückstandshöchstgehalt (RHG) auf, von denen zwei nicht konform waren. Die restlichen drei wurden unter Berücksichtigung der vom Labor angegebenen analytischen Unsicherheit als konform angesehen.

Tabelle 1: Ergebnisse der 2022 auf Pflanzenschutzmittelrückstände untersuchten Lebensmittelproben

	Anzahl entnommene Proben	**Proben mit Rückständen > LOQ[7]**	**Proben mit Rückständen > RHG[8] Unterstrichen: nicht konform**
Gemüse TOTAL	**183**	**76 (42 %)**	**2 (1.1 %)**
Karotten	30	22 (73 %)	-
Weisskohl	30	13 (43 %)	
Blumenkohl	30	13 (43 %)	
Zucchetti	30	3 (10 %)	1 (4 %) 4-CPA
Salat	33	14 (42 %)	1 (4 %) Metobromuron
Kartoffeln	30	11 (37 %)	-
Früchte TOTAL	**136**	**127 (93 %)**	**3 (2.9 %)**
Äpfel	30	29 (97 %)	1 (3 %) Glyphosat
Birnen	30	26 (87 %)	1 (3 %) Ethephon-
Kirschen	17	17 (100 %)	-
Aprikosen	30	29 (97 %)	1 (3%) Captan
Erdbeeren	29	26 (90 %)	-
Getreide TOTAL	**30**	**15 (50 %)**	**0 (0 %)**
Weizenmehl	30	15 (50 %)	-
Pflanzliche Öle TOTAL	**60**	**7 (12 %)**	**0 (0 %)**
Sonnenblumenöl	30	7 (23 %)	-
Rapsöl	30	0 (0 %)	-
PROBEN INSGESAMT	**409**	**227 (57 %)**	**5 (1,2 %)**
Ergebnisse 2021	*414*	*218 (53%)*	*1 (0.2 %)*
Ergebnisse 2020	*428*	*230 (54 %)*	*3 (0,7 %)*

Es sei darauf hingewiesen, dass eine Überschreitung des Rückstandshöchstgehalts (RHG) nicht zwingend mit einer Gesundheitsgefährdung einhergeht. RHG werden basierend auf der guten landwirtschaftlichen Praxis und damit für viele Wirkstoff-Lebensmittel-Kombinationen weit unter dem Wert festgelegt, der aus toxikologischer Sicht akzeptabel wäre. Nach heutigem

[6] Produits phytosanitaires (admin.ch)
[7] LOQ : Bestimmungsgrenze (limit of quantification) (mg/kg)
[8] RHG : Rückstandshöchstgehalt (mg/kg)

Wissensstand ist es zudem unwahrscheinlich, dass Mehrfachrückstände eine Gefahr für die Gesundheit darstellen, wenn die einzelnen Rückstände alle unter dem jeweiligen RHG liegen[9].

Einige Proben wiesen Rückstände von Wirkstoffen auf, die in der Schweiz für die entsprechende Kulturpflanze nicht oder nicht mehr zugelassen sind. Da alle Ergebnisse unter dem RHG lagen, wurden die Proben als gesetzeskonform und deshalb sicher für den Konsum betrachtet. In Anhang 2 des Berichts (in Französisch) werden ausführliche Informationen zu diesen Proben bereitgestellt und Hypothesen zum Vorhandensein solcher Rückstände formuliert.

[9] SCAHT (2018). Kombinationswirkungen ("Cocktail effect") von Pestizidrückständen in Lebensmitteln.